



KOMPETENZZENTRUM
SOZIALE INNOVATION
SACHSEN-ANHALT
WISSEN. WAGEN. WANDEL

Dokumentation

**Aktionswoche „Gesundheit stärken!“
12. November bis 16. November 2018**



KOMPETENZZENTRUM
SOZIALE INNOVATION
SACHSEN-ANHALT
WISSEN. WAGEN. WANDEL



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION
ESF
Europäischer
Sozialfonds

Übersicht

- Aktionswoche „Gesundheit stärken!“ S. 3
- Montag, 12. November 2018 S. 6
Gesundheitskompetenzen gestalten. Herausforderungen, Trends und Innovationen
Ratswaage Hotel Magdeburg
- Dienstag, 13. November 2018 S. 19
get up with social startups. Neue Wege in der Gesundheitsversorgung beschreiten
Hochschule Merseburg
- Dienstag, 13. November 2018 S. 22
Gesundheit im Kindesalter. Gesundheit mit allen Sinnen erleben
Berufsbildende Schule Anhalt-Bitterfeld Köthen
- Mittwoch, 14. November 2018 S. 26
Gesunde Belegschaft - Erfolgreiches Unternehmen Betriebliches
Gesundheitsmanagement clever nutzen
IHK Geschäftsstelle Wernigerode
- Donnerstag, 15. November 2018 S. 32
Ohne digital geht nix. Filmabend mit Podiumsdiskussion
Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen Halle (Saale)
- Freitag, 16. November 2018 S. 34
Gesundheit und Lebensqualität im Alter. Soziale Innovationen für den ländlichen Raum
Kreisverwaltung Landkreis Börde Haldensleben
- Zusammenfassung und Ausblick S. 38

Aktionswoche „Gesundheit stärken!“

Die erste Aktionswoche des Kompetenzzentrums Soziale Innovation Sachsen-Anhalt stand im Zeichen des Themas Gesundheit. Die Relevanz dieser thematischen Schwerpunktsetzung speiste sich aus diversen Gründen.

Zum einen ist Gesundheit eine Grundbedingung für persönliches Wohlbefinden, zum anderen ist in kaum einem anderen Bereich der Daseinsvorsorge die Dynamik und Zusammenführung technischer und sozialer Innovationen so sichtbar und erlebbar wie im Bereich Gesundheit.

Der epochale Wandel, der durch den technischen und digitalen Fortschritt in Medizintechnik, Diagnostik, Therapie und Nachsorge beschleunigt wird, birgt viele Chancen für den Gesundheitssektor. Soziale Innovationen, die im Gesundheitsbereich angestoßen werden, erheben den Anspruch, diesen Wandel human zu gestalten. In diesem Feld, das sich besonders dynamisch darstellt, sind weder blindes Vertrauen noch prinzipielle Skepsis gegenüber neuen technischen Entwicklungen angebracht. Denn die Digitalisierung öffnet Wege zur Lösung der Herausforderungen, vor denen das Gesundheitssystem steht.

Aufgeschlossenheit bei Ärzt*innen, Pflegepersonal und nicht zuletzt bei Patient*innen für neue Techniken und insbesondere ihre digitale Anwendung ist eine Voraussetzung dafür, sich der Bedarfe einer alternden Gesellschaft mit steigenden Kosten bei Krankheit und Pflege hinreichend anzunehmen sowie die Garantie einer flächendeckend hohen Versorgungsqualität unabhängig vom sozialen Status der Menschen einzulösen. Das Zusammenspiel technischer, digitaler und sozialer Innovationen zeigt sich im Feld von Gesundheit und Pflege auf vielfältige Weise: Die Digitalisierung stellt Werkzeuge bereit, mit denen zum Beispiel eine ambulante und klinische Unterversorgung ländlicher Räume aufgefangen werden kann.

Neue Ärzt*innen-Patient*innen-Beziehungen entstehen, wenn mittels Telemedizin in Diagnostik und Prävention die räumliche Barriere zu entlegenen Gebieten überwunden werden kann. Ein digitalisierter Behandlungsplan kann helfen, die Patient*innen-Betreuung persönlicher zu gestalten. E-Health-Angebote wie Online-Arztpraxen, Online-Apotheken oder Apps auf unseren Smartphones ermöglichen es, Gesundheit selbstbestimmt von zu Hause aus zu organisieren. Neben diesen Erscheinungen fokussierte die Aktionswoche zudem das Thema der Ermächtigung der Bürger*innen zu einem selbstbestimmten Umgang mit Gesundheitsthemen.

Die Stärkung von Selbstverantwortung ist auch im „Nationalen Aktionsplan Gesundheitskompetenz“ verankert. Gesundheitskompetenz meint ein neues Verständnis von Gesundheit als Wohlbefinden, gepaart mit individuellen Wahlmöglichkeiten, die den Einzelnen zu einer gesunden Lebensweise befähigen.

Mit den enorm erweiterten Möglichkeiten, quantifizierbare Daten zu sammeln und auszuwerten, drängen immer neue Geschäftsmodelle und Start-ups auf den Markt, die aus Datenmengen Angebote für individuelle gesundheitliche Hilfestellung erzeugen. So steigen etwa die Umsätze von Gesundheits-Apps oder Fitnessarmbändern rasant.

Im Bereich der digitalen Arbeitswelt geht der Wandel zu flexiblen Arbeitszeiten, wechselnden Arbeitsplätzen und neuen Formen der Organisation von Arbeitsabläufen einher mit neuen physischen und psychischen Belastungen, auf die das betriebliche Gesundheitsmanagement Antworten finden muss.

Soziale Innovationen entfalten im Gesundheitssektor ihre heilsame Wirkkraft als ständige Begleiter technisch-digitaler Innovationen. Es entstehen eine ganze Reihe neuer sozialer Einrichtungen und Praxen zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden in jeder Altersstufe. Dazu zählen Mehrgenerationenhäuser, Ärztebusse, Zweigpraxen, Landarztstipendien für Medizinstudierende, gesund gestaltete Kitas oder die Neuausrichtung der Pflege als Pflege im Quartier, zu der das KomZ im August 2018 ein Pilotvorhaben ausgeschrieben hat.

In der Pflege unternimmt die Politik jüngst neue Anstrengungen für die Verbesserung der Personalstände und der Arbeitsbedingungen. Eine Aufwertung der Pflegeberufe beinhaltet nicht nur eine höhere Bezahlung und die Einführung von Personaluntergrenzen, sondern weist weiter in die Richtung multiprofessioneller Gesundheitsteams, in denen Ärzte partnerschaftlich mit anderen Heilberufen zusammenarbeiten.

In Sachsen-Anhalt bestehen und entstehen bereits Pläne, Programme und Initiativen, die in die aufgezeigten Richtungen führen. Für eine flächendeckende Verbreitung sozialer Innovationen im Gesundheitssektor bedarf es indessen auch eines bevölkerungsnahen Diskurses, der Menschen mitnimmt, für Chancen wirbt, Gestaltungsmöglichkeiten wahrnimmt und Risiken diskutiert. Diesem Ziel hatte sich die diesjährige Aktionswoche verschrieben. Sie bot eine Stätte der Begegnung von wissenschaftlicher Expertise, innovativer beispielhafter Praxis und interessierten Bürger*innen aller Altersstufen. Die Gestaltung des Programms der Aktionswoche wurde von dem Bestreben geleitet, auch Gruppen anzusprechen, die ansonsten eher schwer erreichbar sind. So richteten sich spezielle Programmangebote etwa an Kinder im Vorschulalter oder das betreuende familiäre Umfeld von pflegebedürftigen älteren Menschen.

Vom 12. bis zum 16. November 2018 wurden unter dem Motto „Gesundheit stärken!“ auf sechs unterschiedlichen Veranstaltungen diskutiert, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse ausgetauscht, Filme gezeigt, spielend gelernt, getanzt und ein landesweiter Diskurs initiiert.

Insbesondere die Veranstaltungen in den Regionen haben gezeigt, wie wichtig es ist, mit den Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen, Erkenntnisse aus den Hochschulen und Universitäten in das Land hinauszutragen, sowie Gelegenheiten des Austausches und der Vernetzung zu schaffen.



Veranstaltungsorte der Aktionswoche "Gesundheit stärken!"

Die Inhalte der Aktionswoche „Gesundheit stärken!“ sind wertvolle Wegweiser für die zukünftige Arbeit des Kompetenzzentrums Soziale Innovation Sachsen-Anhalt. So wird sich die [Landkarte der Sozialen Innovationen](#) durch Anregungen und die vielen Gespräche, die innerhalb der Aktionswoche stattgefunden haben, weiter füllen, um nicht nur Ideen zu verbreiten, sondern auch die Menschen dahinter miteinander in Kontakt zu bringen.

Ferner griff der Onlinedialog, vom 06. bis 07. Dezember 2018 auf der Facebookseite des KomZ, ein Thema der Veranstaltungswoche auf und fragte, was notwendig sei, um gut auf dem Land altern zu können. Der Austausch über gewonnene Erkenntnisse und Ideen mit den Bürger*innen des Landes wird auch weiterhin einen Leitgedanken des KomZ darstellen.

Das Team des Kompetenzzentrums Soziale Innovation Sachsen-Anhalt dankt allen Teilnehmer*innen, Referent*innen, Mitwirkenden und Kooperationspartner*innen für das Interesse, die Unterstützung und die Begleitung der Aktionswoche „Gesundheit stärken!“.

ZIELE der Aktionswoche:

- Initiierung eines landesweiten Wissensaustausch und -transfers zum Thema „Gesundheit stärken!“
- Verbreitung innovativer Ideen und Lösungsansätze für die Herausforderungen der Gegenwart
- Vernetzung von Institutionen und Akteuren

Gesundheitskompetenzen gestalten. Herausforderungen, Trends und Innovationen

Montag, 12. November 2018
Ratswaage Hotel Magdeburg

Die Aktionswoche „Gesundheit stärken!“ startete am Montag, den 12. November 2018 mit einer Veranstaltung in Magdeburg zum Thema: Gesundheitskompetenzen gestalten. Herausforderungen, Trends und Innovationen.

Die Veranstaltung wurde durch ein **Grußwort** von Dr. Gabriele Theren (Abteilungsleiterin Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt) eröffnet. Sie betonte, dass Sachsen-Anhalt durch seine demografische Entwicklung vor gewaltigen Herausforderungen im Bereich Gesundheit und Pflege stehe. Zugleich verwies sie darauf, dass es hervorragende Ansätze im Bundesland gäbe, zukünftigen Aufgaben zu begegnen. Ein Ansatz für die Gesunderhaltung jedes Einzelnen ist die Stärkung der Gesundheitskompetenz, welche dazu beiträgt, gesundheitsrelevante Informationen zu identifizieren, zu verstehen und umzusetzen.

SCHWERPUNKTE des Aktionstages:

- Szenarien zur Digitalisierung des Gesundheits- und Pflegebereichs
- Bedeutungszunahme der kritischen Gesundheitskompetenz
- Gute Beispiele zur Sicherung der Gesundheitsversorgung in Sachsen-Anhalt und zu der Stärkung der kritischen Gesundheitskompetenz



©Nadine Kolodziey



Tagungsmappe

Im **Fachgespräch „Gesundheit stärken!“** diskutierten Dr. Burkhard John (Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt), Prof. Dr. Gabriele Meyer (Leiterin des Instituts für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Ralf Dralle (Vorstand AOK Sachsen-Anhalt) sowie Dr. Gabriele Theren (Abteilungsleiterin Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt) Chancen, Herausforderungen und Lösungsansätze im Gesundheits- und Pflegebereich Sachsen-Anhalts. So verdeutlichten die Expert*innen die Reichweite technisch-digitaler Assistenzsysteme und die Relevanz einheitlicher Kommunikationsprozesse für diesen Sektor.



Dr. Gabriele Theren, Prof. Dr. Gabriele Meyer, Oliver Lilie, Dr. Burkhard John und Ralf Dralle (v.l.n.r.)

LEITFRAGEN des Fachgesprächs „Gesundheit stärken!“

- Wie leistungsfähig sind technisch-digitale Kommunikations- und Assistenzsysteme für den Gesundheits- und Pflegebereich heute und werden es in Zukunft sein?
- Wie können Gedanken der gesundheitlichen Vorsorge in der Bevölkerung implementiert werden?
- Wie können digitale Angebote Kommunikationsprozesse und Wissensgenerierung in der Arzt-Patient*innen-Beziehung unterstützen?



©Nadine Kolodziej

ERGEBNISSE des Fachgesprächs „Gesundheit stärken!“

- Digitalisierung ist von Ärzt*innen erwünscht, jedoch sind viele technische Schnittstellen, die einen reibungslosen, digitalen Abwicklungsprozess sicherstellen sollen, noch nicht synchronisiert
- Offenheit (auch der Generation Ü-65) gegenüber der Nutzung von technischen Angeboten (Apps, Smart Watch, etc.) im Gesundheitskontext
- die Barrierefreiheit von technischen Angeboten für schwerkranke Personen ist eingeschränkt
- die inhaltliche Qualität von Internetangeboten und Apps im Gesundheitsbereich ist kaum einschätzbar
- es existiert ein Mangel an inhaltlichen Qualitätsstandards für Gesundheitsinformationen im Netz und der Möglichkeit für Krankenkassen und/ oder andere Institutionen, sich entsprechend zu positionieren
- Ärzt*innen-Patient*inne-Gespräch/ -Betreuung bleibt weiterhin „Goldstandard“ der medizinischen Versorgung, dennoch können digitale Angebote interessante Zusatzangebote sein (Medikationsplan, Impfpass, Dauerrezepte, Informations- und Vernetzungsangebote)
- Technische Assistenzsysteme bieten Entlastungspotenzial für standardisierte Prozesse, sind jedoch für die Kommunikation zwischen Patient*innen und Ärzt*innen bzw. Betroffenen und Leistungserbringern noch weniger geeignet
- Gemeinsame Entwicklung von Assistenzsystemen mit Technikern, Pflegewissenschaften und Ethikern ist notwendig

Mit Unterstützung der Techniker Krankenkasse konnte das KomZ im Rahmen der Veranstaltung am 12. November 2018 erstmals den wissenschaftlichen **Nachwuchspreis „SOZIAL PHÄNOMENAL“** für hervorragende wissenschaftliche Bachelor- und Masterarbeiten aus Sachsen-Anhalt vergeben. Student*innen, die an einer Universität oder einer Hochschule Sachsen-Anhalts ihre Abschlussarbeiten eingereicht haben und die dem Themengebiet „Gesundheit und soziale Innovationen“ zuzuordnen waren, konnten sich bewerben. Die Nachwuchspreisträger referierten über ihre Arbeiten während der Veranstaltung und präsentierten die wesentlichen Inhalte auf dem Markt der Möglichkeiten.

Poster des Nachwuchspreises „SOZIAL PHÄNOMENAL“



Claudia Hasenpusch von der Hochschule Magdeburg-Stendal gewann in der Kategorie Bachelorarbeit. Ihre Arbeit zur „Implementation eines Netzwerkes Gesundheitsfördernder Hochschulen im Rahmen einer Gesundheitsstrategie für Sachsen-Anhalt“ widmet sich dem Einfluss von Student*innen auf gesundheitsförderndes Verhalten in Arbeitswelt und Gesellschaft. Um die Potenziale der Student*innen als „Gesundheitsbotschafter*innen“ zu fördern, schlägt Frau Hasenpusch die Gründung eines landesweiten Hochschulnetzwerkes vor, das sich der Umsetzung von studentischen Maßnahmen im Bereich des Gesundheitsmanagements widmen soll.

In der Kategorie Masterarbeit wurde Christian Buhtz, Absolvent der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, ausgezeichnet. Seine Abschlussarbeit setzte sich mit robotischen Systemen zur pflegerischen Versorgung im häuslichen Umfeld auseinander. Das FORMAT-Projekt, in dessen Rahmen die Abschlussarbeit entstanden ist, präsentierte sich ebenfalls mit technologischen Pflegeassistenzsystemen auf dem Markt der Möglichkeiten.

Die Preise wurden im Beisein von Beate Bröcker (Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt), von Jens Hennicke (Leiter der Landesvertretung der Techniker Krankenkasse Sachsen-Anhalt) und Prof. Dr. Everhard Holtmann (Projektleiter KomZ) übergeben.



Prof. Dr. Everhard Holtmann, Claudia Hasenpusch, Beate Bröcker, David Buhtz und Jens Hennicke (v.l.n.r.)

Neben dem wissenschaftlichen Nachwuchspreis „SOZIAL PHÄNOMENAL“ wurde am 12. November 2018 der **KITA-Nachwuchspreis** für innovative Ideen und Projekte zum Thema Gesundheit vergeben. Kindertagesstätten aus Sachsen-Anhalt konnten sich mit ihren Projekten in den Kategorien Gesund.aktiv, Gesund.wissen und Gesund.kreativ bewerben.

Der Landessportbund Sachsen-Anhalt e.V., die BKK VBU sowie das IWK-Institut für Weiterbildung in der Kranken- & Altenpflege gemeinnützige GmbH stifteten als Themenpaten die Preise.

So wurden die KITA „Rohne-Racker“ aus Allstedt in der Kategorie Gesund.aktiv, die KITA Birkenwichtel aus Meitzendorf in der Kategorie Gesund.wissen und die KITA Sonnenblume aus Schönebeck in der Kategorie Gesund.kreativ als Preisträger für innovative Gesundheitsprojekte ausgezeichnet.



Preisträger KITA-
Nachwuchspreis 2018
©Nadine Kolodziej



Tanz der Rock'n'Roll Mäuse aus der KITA Sonnenblume aus Schönebeck

Unter dem Motto „Gute Beispiele aus Sachsen-Anhalt“ tauschten sich Dr. Burkhard John (Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt), Prof. Dr. Thomas Frese (Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin, Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) sowie Adrian Ebert (Mediziner und Absolvent des Lehrprojekts „Klasse Allgemeinmedizin“) über die ärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt aus. Sie zeigten mit dem Projekt der VERAH (Versorgungsassistent*in in der Hausarztpraxis), dem Filialpraxissystem und dem Lehrprojekt „Klasse Allgemeinmedizin“ positive Beispiele und Bausteine einer auch perspektivisch gesicherten Gesundheitsversorgung auf, die bereits heute in Sachsen-Anhalt umgesetzt werden.

LEITFRAGEN des Gesprächs „Gute Beispiele aus Sachsen-Anhalt“

- Wie kann allgemeinmedizinische Versorgung zukünftig sichergestellt werden?
- Welche Maßnahmen gibt es, um Nachwuchsärzt*innen für die Niederlassung im ländlichen Raum zu begeistern?



Prof. Dr. Thomas Frese, Maike Jacobsen (Moderation), Dr. Burkhard John und Adrian Ebert im Gespräch über gute Beispiele zur Nachwuchsförderung von Ärzt*innen in Sachsen-Anhalt (v.l.n.r.)



©Nadine Kolodziej



©Nadine Kolodziej

ERGEBNISSE des Gesprächs „Gute Beispiele aus Sachsen-Anhalt“

- Flächendeckende medizinische Versorgung ist das Hauptanliegen aller an der Sicherstellung beteiligter Akteure und Institutionen
- Ziel ist eine gute Versorgung des ländlichen Raumes, dies soll durch eine periphere Versorgung aus den Mittelzentren heraus, die durch lokale Sprechstunden in den Gemeinden ergänzt wird, realisiert werden
- Die Bedeutung der Telemedizin nimmt zu, vorrangig zunächst um bestehende Angebote zu ergänzen
- Es existieren bereits Stipendienprogramme (u.a. Klasse Allgemeinmedizin) zwischen Kommunen und der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, die Anreize für die Niederlassung im ländlichen Raum Sachsen-Anhalts setzen
- Wichtig ist die enge Kooperation mit Kommunen, um lokale Rahmenbedingungen (Zimmerbereitstellung während Praktikumsphase, Wohnungssuche, Kitaplatz etc.) für angehende Ärzt*innen zu gestalten
- Sachsen-Anhalt muss als attraktives Lebensumfeld deutlicher werden
- Entlastendes Personal (administrativ/medizinisch) wird immer wichtiger werden
- **„Klasse Allgemeinmedizin“** der MLU besteht seit 2011
 - o Frühzeitige Rekrutierung von Nachwuchsärzt*innen für die Allgemeinmedizin (ab 1. Semester)
 - o Studierende bekommen Ärzt*innen (Mentor*innen) zugeteilt, regelmäßige Teilnahme an Praxisalltag und Kontakt zu Patient*innen wird etabliert
 - o Ziel: „Klebeeffekte“ durch praxis- und alltagsnahe Erfahrungen bei niedergelassenen Ärzt*innen zu erzielen



©Nadine Kolodziey

Die kritische Gesundheitskompetenz und die Stärkung der eigenverantwortlichen Gesundheitsvorsorge stand im drauffolgenden Themenblock „Kompetent gesund? Finden. Verstehen. Handeln“ im Mittelpunkt.

In ihrem Vortrag „[Kritische Gesundheitskompetenz: Aufbruch aus der fremdverschuldeten Unmündigkeit](#)“ informierte Prof. Dr. phil. Anke Steckelberg (Stellvertretende Leiterin des Instituts für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) darüber, was aktuell unter dem Begriff der kritischen Gesundheitskompetenz diskutiert wird und wie wichtig in der Patient*in-Ärzt*in-Beziehung eine akurate Kommunikation und die Bereitstellung evidenzbasierter Informationen sind.



Prof. Dr. phil. Anke Steckelberg



©Nadine Kolodziej

Daran anschließend stellte Prof. Dr. Kerstin Baumgarten (Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Transfer Hochschule Magdeburg-Stendal, Professorin für Gesundheitswissenschaften) das Verbundprojekt „[GeWinn – Gesund älter werden mitWirkung](#)“ vor, welches die Hochschule Magdeburg-Stendal zusammen mit der Hochschule Coburg und der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg von 2015 bis 2018 umgesetzt hat. Kern des GeWinn Projektes war es, die Gesundheitskompetenz von Menschen ab 60 Jahren zu fördern, um Informationen - insbesondere aus dem Gesundheitskontext - besser zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anwenden zu können. Frau Prof. Baumgarten betonte, wie auch Prof. Meyer und Prof. Steckelberg vor ihr, wie stark soziale und kommunikative Faktoren die Förderung der Gesundheitskompetenz beeinflussen und wie wichtig die Sensibilisierung der Bevölkerung für die eigenverantwortliche Gesunderhaltung in jedem Lebensalter ist.



©Nadine Kolodziej

LEITFRAGEN „Kompetent gesund? Finden. Verstehen. Handeln.“

- Wie kann es jedermann gelingen, einen eigenen Beitrag für die Gesunderhaltung zu leisten?
- Wie können gesundheitsrelevante Informationen identifiziert, verstanden und umgesetzt werden?
- Wie können Menschen ab 60 Jahren für Gesundheitsthemen sensibilisiert und erreicht werden?



©Nadine Kolodziej

ERGEBNISSE „Kompetent gesund? Finden. Verstehen. Handeln.“

1. Vortrag Prof. Dr. phil. Anke Steckelberg

- Vorsorge und Früherkennung in den Fokus rücken
- Evidenzbasierte Entscheidungen erfordern adäquates Wissen für eine informierte Entscheidung
- Zahlen/Quoten richtig einschätzen und kommunizieren können
- Vision: Entscheidung zwischen Ärzt*innen und Patient*innen auf Augenhöhe

2. Vorstellung GeWinn-Projekt Prof. Dr. Kerstin Baumgarten

- GeWinn „Gesund älter werden mitWirkung“, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung
- „Health Literacy“: Finden – verstehen – beurteilen – Anwenden von Gesundheitsinformationen stärken
- Zielgruppe sind Menschen ab 60 Jahren
- Förderung von: Selbstmanagement, sozialer Teilhabe Medienkompetenz (z.B. Smartphone)
- Methoden: Intervention, Erstellung eines Handbuchs, Befüllen einer App, Lotsenprogramm, Datentransfer
- Basisintervention (11 Treffen); Verstetigungsintervention (8 Treffen) mit lokalen Gruppen
- Physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden sind gleichermaßen Bestandteile von „Gesundheit“
- Lotsen und Lotsinnen fungieren als Multiplikatoren für verschiedene Treffpunkte (Nachbarschaftstreffs, Bürger- und Mehrgenerationenhäuser etc.) und Hochschule fungiert in der Rolle der Begleitung und Qualifizierung



©Nadine Kolodziej

Nachdem im Laufe des Veranstaltungstages über Programme zur Stärkung der Gesundheit und die Wege zur Sicherung der Gesundheitsversorgung gesprochen wurde, warf der abschließende Programmpunkt einen Blick in die Zukunft.

In einem visionären Gespräch diskutierten Jens Hennieke (Leitung der Landesvertretung Techniker Krankenkasse Sachsen-Anhalt), Dipl.-Ing. Hagen Woecht (Geschäftsführer Innocon Systems GmbH) und Prof. Dr. Lothar Abicht (Geschäftsführer Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gemeinnützige GmbH) über die **Arztpraxis im Jahr 2030**. Sie zeigten Entwicklungsperspektiven auf, wie sich Arztpraxen in naher Zukunft entwickeln und welche Dienstleistungen, Praxis- und Behandlungsabläufe digitalisiert werden könnten.

LEITFRAGEN „Die digitale Praxis 2030“:

- Wie sieht eine digitale Arztpraxis 2030 aus?
- Ist eine solche Praxis finanzierbar?



Im Fachgespräch zur digitalen Praxis 2030: Oliver Lilie (Moderator), Hagen Woecht, Jens Hennieke und Lothar Abicht (v.l.n.r.)

ERGEBNISSE „Die digitale Praxis 2030“:

- Für die Entwicklung von Gesundheitskompetenz ist eine ausgeprägte Medienkompetenz dringend notwendig
- Pflegebereich: Digitale Systeme können unterstützen, direkten Kontakt und Dialog aber nicht ersetzen
- Digitale Praxis: Ärzt*innen sowie Schwestern und Pfleger sind anwesend, alle anderen Abläufe sind digitalisierbar (Anmeldung oder Symptombeschreibung)
- Wartezimmer überflüssig, da Zeitplanung effizient
- Top-Features der Zukunftsvision digitale Praxis:
 - o Anmeldung erfolgt von zu Hause
 - o Keine Wartezeiten
 - o Medikamente werden mit Drohne nach Hause geliefert
 - o Selbstbestimmung, was mit eigenen Daten passiert (setzt Gesundheit- und Medienkompetenz voraus)
 - o Patiententerminals, die Krankenkassenkarte auslesen und Wartenummer vergeben
 - o Symptommitteilung digital im Vorfeld
 - o Selbstbestimmter Zugriff und Verwendung auf eigene Krankenakte
 - o Digitale Terminverwaltung



©Nadine Kolodziej

Am Ende der Veranstaltung resümierten Dr. Gabriele Theren (Abteilungsleiterin Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt) und Prof. Dr. Everhard Holtmann (Projektleiter Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt) den Tag und gaben einen Ausblick auf die ausstehenden Veranstaltungen der Aktionswoche „Gesundheit stärken!“.

ERGEBNISSE des Aktionstages:

In Sachsen-Anhalt bestehen gute Ansätze, die zu einer Gesamtstrategie zusammengeführt werden sollten, um die Gesundheitsversorgung in Zukunft sicherzustellen. Trotz Digitalisierung ist die Beziehungen zwischen Ärzt*innen bzw. Pflegekräften und Patient*innen von elementarer Bedeutung.



Dr. Gabriele Theren und Prof. Dr. Everhard Holtmann im Abschlussgespräch der Veranstaltung „Gesundheitskompetenzen gestalten. Herausforderungen, Trends und Innovationen“

get up with social startups

Neue Wege in der Gesundheitsversorgung beschreiten

Dienstag, 13. November 2018
Hochschule Merseburg

Am zweiten Veranstaltungstag der Aktionswoche „Gesundheit stärken!“ machte das KomZ Station in der Hochschule Merseburg. In Kooperation mit dem mitz (Merseburger Innovations- und Technologiezentrum) widmeten sich die Teilnehmenden dem Thema Gesundheit, unter dem Motto des innovativen Gründertums. Ziel der Veranstaltung war es, einen Erfahrungsaustausch zwischen Gründer*innen bzw. denjenigen, die es werden wollen, mit potenziellen Partner*innen und Investor*innen zu initiieren.

Prof. Dr. Jörg Kirbs (Rektor der Hochschule Merseburg) motivierte mit seinen Begrüßungsworten und beschwor den Unternehmergeist der Tagungsteilnehmer*innen, um das Thema Existenzgründung in Sachsen-Anhalt gemeinsam voranzubringen.

SCHWERPUNKTE des Aktionstages:

- Vorstellung von Angeboten und Dienstleistungen digitaler Start-ups für die Gesundheitsbranche
- Gründerumfeld
- Wissenstransfer
- Etablierung von Ideen jenseits der Start-up-Phase



Begrüßung durch Prof. Dr. Kirbs

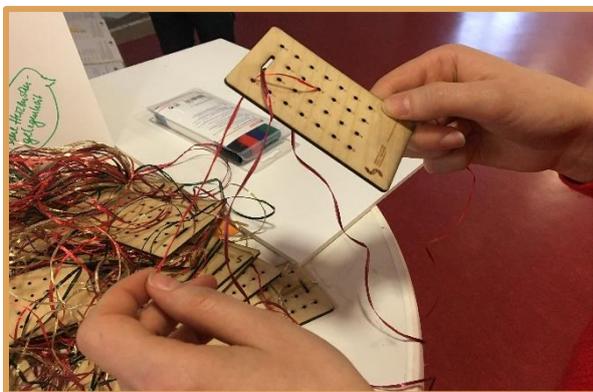
Auf eine Vorstellungsrunde, in der sich die Tagungsteilnehmer*innen mit drei Hashtags beschrieben haben und die in Steckbriefen dokumentiert wurde, folgte ein [Impulsvortrag von Dr. Astrid Eich-Krohm](#) (Projektleiterin Forschungsverbund „Autonomie im Alter“, Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg).

Die Referentin thematisierte das gesunde Altwerden und verdeutlichte die Bedeutung der „dritten Lebensphase“. Wie wichtig es ist, innovative Ideen und umsetzbare Projekte auch für ältere Menschen zu entwickeln, schilderte sie anhand zahlreicher Beispiele. So erklärte sie unter anderem das HOME-Projekt, das älteren Menschen eine eigene EEG-Haube zur Verfügung stellt, um ihnen den andauernden Gang ins Krankenhaus zu ersparen. Weiterhin stellte sie das Projekt TEAMSenior vor, bei dem je zwei Senioren ausgebildet werden, um einander im Alltag helfen zu können. Abschließend empfahl Dr. Astrid Eich-Krohms allen Gründungsinteressierten, sich zu allererst die Innovationstauglichkeit der eigenen Idee vor Augen zu führen und relevante Zielgruppen zu eruieren. So und durch die Kooperation in Netzwerken wäre die Investorenfindung um ein Vielfaches einfacher. Mit dieser Motivation leitete die Referentin auf den nächsten Tagesordnungspunkt über.

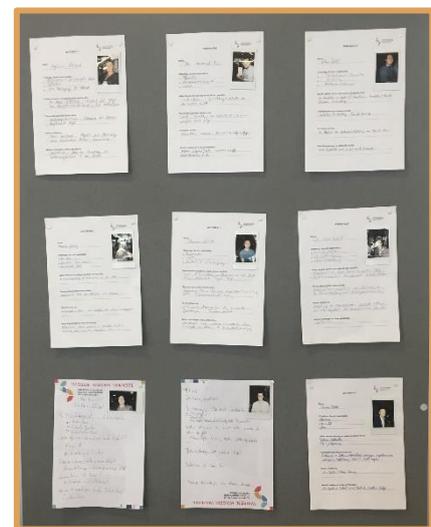
Nach dem Impulsvortrag von Dr. Astrid Eich-Krohms stellten sich **Start-ups in kurzen Pitches vor** und standen den Tagungsteilnehmer*innen Rede und Antwort.

Chris Rehse von der Otto-Von-Guericke-Universität sprach für das Start-up „neotiv“, dass eine App entwickelt hat, deren Algorithmus per intensiver Gedächtnistests perspektivisch Alzheimer frühzeitig erkennen soll.

Tobias Fleischhut vertrat die Linder GmbH, die per App oder Software, das Sturzrisiko von (älteren) Menschen ermitteln kann. Durch das Filmen der Gehbewegungen der Nutzer*innen sowie durch das Ausfüllen eines Fragebogens würden Bewegungsmuster und -gewohnheiten analysiert, die zur Berechnung einer prozentualen Sturzneigung führten.



Namensschilder zum Fädeln



Pinwand mit Steckbriefen der Veranstaltungsteilnehmer*innen

Nach den Kurzberichten der Start-ups stellten sich mit Jens Henicke (Leiter der Landesvertretung der Techniker Krankenkasse Sachsen-Anhalt) und Dr. Wolfgang Teske (Kaufmännischer Vorstand der Diakonie Mitteldeutschland) zwei potenzielle **Partner und Investoren von Gründungsinteressierten** vor. Jens Henicke gab den Zuhörer*innen einen kurzen Einblick, wie Innovationen umgesetzt werden können. Er schilderte den Ablauf von einer innovativen Idee, über eine potenzielle Förderung bis hin zur Ideenumsetzung und weiteren Fördermöglichkeiten.

Dr. Wolfgang Teske verdeutlichte die Wichtigkeit der Kooperation zwischen Start-ups und Einrichtungen wie der Diakonie. Er empfahl, die Diakonie als Plattform zu nutzen, die vermittelt und durch die interessierte Mitglieder*innen mit Gründer*innen zusammenkommen.

Am Nachmittag fanden sich die Tagungsteilnehmer*innen in vier verschiedenen **Diskussionsgruppen** zusammen. Zu den Themen Wissenstransfer, Gründung, Marktpotenziale und Regulierungen debattierten die Tagungsteilnehmer*innen immer unter der Frage, wie Gründer*innen mit Leistungserbringer*innen und Leistungsträger*innen in Sachsen-Anhalt zusammenkommen können und welche Faktoren Gründungen fördern und behindern. Gemeinsam wurden die erarbeiteten Ergebnisse präsentiert und abermals diskutiert.

ERGEBNISSE des Aktionstages:

- Vorhalten von Innovationsbudgets aller Krankenkassen, um durch ein solchen festeingeplanten Etat, Ideen eine Chance zu geben
- Kultur der Fehlertoleranz, Akzeptanz von kleineren Rückschritten
- Partizipatives Arbeiten: Netzwerke nutzen und gemeinsam vorangehen
- Starke Rückkopplung von Ideen an Anforderungen der Menschen
- Vereinfachung von Fördermittelverwaltung



Vorstellung der Ergebnisse der Diskussionsgruppen

Gesundheit im Kindesalter

Gesundheit mit allen Sinnen erleben

Dienstag, 13. November 2018
Berufsbildenden Schule Anhalt-Bitterfeld Köthen

Am 13. November 2018 kamen 83 Kindergartenkinder und Grundschüler*innen in der Berufsbildenden Schule Anhalt-Bitterfeld am Standort Köthen zusammen, um gemeinsam einen interaktiven Tag zum Thema Gesundheit zu begehen. An sechs unterschiedlichen Lern- und Erlebnisstationen haben die jungen Teilnehmer*innen erfahren, welche vielfältige Rolle Gesundheit im Alltag von Kindern spielt. Beginnend mit Informationen zu gesunden Lebensmitteln und gesunder Ernährung über Mitmach-Experimente zur Zahngesundheit und Entspannungsübungen konnten die Kinder u.a. in die Rolle einer Ärzt*in schlüpfen und ihr Kuscheltier pflegen oder einer Plüschtier-OP beiwohnen. In einem Improvisationstheater wurden die Themen Krankheit und Helfen künstlerisch und spielerisch aufgearbeitet. Das Veranstaltungskonzept erlaubte es allen Kindern, die Angebote entsprechend ihrer Fähigkeiten zu nutzen. Das Kompetenzzentrum Soziale Innovation bedankt sich bei allen Mitwirkenden für die Unterstützung und die Umsetzung eines fröhlichen, aktiven und spannenden Aktionstages. Veranstaltungsort für den Aktionstag war die Berufsbildende Schule Anhalt-Bitterfeld, Standort Köthen. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld, Amt für Wirtschaftsentwicklung, Marketing und ÖPNV, der AOK Sachsen-Anhalt, dem Kompetenzzentrum frühe Bildung der Hochschule Magdeburg-Stendal und der gastgebenden BBS, die gleichzeitig auch das kindgerechte, gesunde Catering übernahm, durchgeführt.

SCHWERPUNKTE des Aktionstages:

- Thema Gesundheit mit allen Sinnen erleben: fühlen, sehen, hören, riechen, schmecken und selbst aktiv werden
- Erkenntnisvermittlung, dass gesunde Lebensweise viele Facetten hat, durchaus Spaß macht und dass jedes Kind selbst etwas für sich tun kann
- Besucher*innen sollten spielerisch Neues entdecken
- Sensibilisierung für Umgang mit kranken oder beeinträchtigten Menschen
- Kindgerechtes Vermitteln des Themas Gesundheit in Grundschulen und Kitas



Ergebnisse aus dem Kinderatelier

Das Thema Gesundheit wurde im **Kinder-Atelier** mit unterschiedlichsten Materialien aufgegriffen. Kinder konnten nach Anleitung malen, basteln, werken und gestalten, wobei sich Kreativität, Fantasie, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten frei entfalten konnten. So entstanden z.B. bunt bemalte und beklebte Hocker rund um die Gesundheit aus Kindersicht, die im Rahmen des KomZ auch weiterhin genutzt werden. Gefragt waren auch die Ausmalhefte und die zu bastelnden Ernährungspyramiden.



Kinder-Atelier

Studierende der Human- und Zahnmedizin sowie der Pharmazie, Physiotherapie und Ernährungswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg haben mit ihrem Projekt **Teddybärenkrankenhaus** an dem Aktionstag in Köthen teilgenommen. Das Ziel, den Kindern die oft große Angst vor einem Arztbesuch zu nehmen, wurde, zumindest für den Moment, erreicht. Die Kinder konnten die Behandlung ihres Plüschtieres aus der Sicht eines Arztes erleben, beim Verbinden fleißig helfen oder bei einer Plüschtier-OP zusehen und Neues lernen. Da Hygiene hier eine besonders hohe Rolle spielt, wurden auch gern OP-Kittel, Mund- und Haarschutz angelegt.



Plüschtier-OP



Versorgung eines Plüschtieres

Naturwissenschaftliche Zusammenhänge wurden spielerisch in Form von kleinen **Mitmach-Experimenten** zum Thema gesunde Ernährung und Zahngesundheit von Studierenden der Biologiedidaktik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg vermittelt. Dass die Zähne dann auch mal lila wurden, hatte einen besonderen Grund. Welchen und, was dann zu tun ist, haben die Kinder auf spielerische Art durch das Projekt MINTegration erfahren.



Experimentieren mit Hilfe des MINTegrations Projektes



Gegenseitiges Abhören der Lunge

Augen auf beim Einkauf! Mit bunten Bildern, auffälligen Verpackungsformen oder Spielzeugbeigaben stehen Kinderlebensmittel verlockend in den Regalen. Doch was ist von diesen Produkten zu halten? Die Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt nahm am Informationsstand beispielhaft einige Kinderlebensmittel unter die Lupe.

Berufsschüler*innen der BBS Köthen bereiteten und betreuten ein wundervolles, **kindgerechtes Buffet**, mit regionalen, saisonalen und gesunden Lebensmitteln für Klein und auch Groß! Das war eine willkommene Abwechslung zwischen den einzelnen Aktionen. Dabei hieß es: Luft holen, runterkommen und sich stärken für den nächsten Programmpunkt.

Im **Improvisationstheater** ging es um eine künstlerische Auseinandersetzung mit den Themen Krankheit, Beeinträchtigung, eigenen Gefühlen und sozialer Zusammenhalt. Leitende Fragestellungen für den Workshop waren u.a.: Wie gehen wir mit kranken Menschen um? Wie fühle ich, wenn ich beeinträchtigt bin? Wie erlebe ich mich und andere Menschen? Was unterstützt mich, was gibt es schon und was muss noch „erfunden“ werden? Die abschließenden Feedbackrunden zeigten, dass die Kinder neue Gedanken und Anregungen für ihren Alltag und ihr Lebensumfeld erhielten.



Improvisationstheater



Improvisationstheater

Die **Übungen mit Bewegungs- und Entspannungsanteilen** waren ein Mix aus Yoga, Qi Gong sowie Stille- und Entspannungsübungen für Kinder. Die Bewegungsübungen wurden den Kindern in Form von Geschichten und Fantasiereisen vermittelt. Die Kinder nahmen die Übungen sehr gut an und merkten, dass auch ruhige Übungen Freude machen können und ihnen (aber auch den Erwachsenen) guttun.



Bewegungs- und Entspannungsübungen

Frau Dr. Elena Sterdt vom Kompetenzzentrum Frühe Bildung der Hochschule Magdeburg-Stendal erarbeitete und diskutierte gemeinsam mit Erzieher*innen wesentliche Aspekte einer gesunden Kita bzw. Schule. Dies geschah im Rahmen einer **Fortbildung für Erzieher*innen und Lehrer*innen zum Thema „Von A wie Apfel bis E wie Erzieher*innengesundheit – die gesunde Kita gestalten“**.

Der Fokus der Fortbildung lag auf der Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Erzieher*innen. Der Workshop richtete sich vornehmlich an pädagogische Fachkräfte in Kitas. Leitende Fragestellungen für den Workshop waren u.a.: Wie sollte die gesunde Lebenswelt „Kita“ gestaltet sein? Welche Bausteine gehören zu einer Kita, die die Gesundheit aller Akteur*innen (Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen) fördern? Welche Partner*innen können dabei unterstützen?

ERGEBNISSE des Aktionstages:

- Thema Gesundheit ist für Kinder interessant und es macht ihnen Spaß, bedarf jedoch kindgerechter und aktivierender Anpassung
- Kinder nehmen Gesundheitsangebote auch gern außerhalb von Kita und Schule an
- Angebote zum Thema Kindergesundheit sind vorhanden
- Sensibilisierung des Umgangs mit Krankheiten (Selbst-Achtsamkeit, Respekt, Pietät, Hilfsbereitschaft)
- Kommunikation und Austausch zum Thema war für alle Beteiligten wichtig
- Improvisationstheater und Teddybärenkrankenhaus schulten Empathie und nahmen Ängste
- Wiederholung des Formates wurde gewünscht

Gesunde Belegschaft - Erfolgreiches Unternehmen

Betriebliches Gesundheitsmanagement clever nutzen

Mittwoch, 14. November 2018
IHK Geschäftsstelle Wernigerode

Der dritte Tag der Aktionswoche „Gesundheit stärken!“ widmete sich dem Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement, mit besonderem Augenmerk auf kleine und mittelständische Unternehmen in Sachsen-Anhalt. In der IHK Geschäftsstelle Wernigerode kamen rund 50 Teilnehmer*innen aus Unternehmen der Region, Wissenschaftler*innen und Multiplikatoren zusammen, um sich über das Thema zu informieren und auszutauschen. Neben dem Rahmenprogramm bot das Foyer der Geschäftsstelle Raum für Gespräche. So präsentierten sich zusätzlich zum Programm die [Landesinitiative Fachkraft im Fokus](#), die BKK VBU sowie die [BGF Koordinierungsstelle Sachsen-Anhalt](#), um gezielt zum Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement in ihrem jeweiligen Kontext zu informieren.



Schlossblick von der IHK Geschäftsstelle Wernigerode



Programmmappen liegen für die Teilnehmer*innen bereit

SCHWERPUNKTE des Aktionstages:

- Sensibilisierung dafür, dass BGM die Gesunderhaltung, Zufriedenheit und Arbeitskraft der Mitarbeiter*innen stärkt
- Betriebliches Gesundheitsmanagement als Dialog und Aushandlungsprozess verstehen
- Wie kann die Implementierung von BGM in kleinen und mittleren Unternehmen funktionieren?
- Rolle von Krankenkasse in Zusammenarbeit mit Unternehmen beim Thema BGM
- Erfahrungsberichte aus der Praxis
- Thema Gesundheit über Arbeitszusammenhang verstärken und in die Gesellschaft hineinragen
- Stoffwechseltraining für die Wirbelsäule

Ralf Grimpe, Leiter der IHK Geschäftsstelle Wernigerode, eröffnete die Veranstaltung und freute sich über das rege Interesse am Thema des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Er betonte die Vielfältigkeit des BGM und erklärte, dass es viel mehr umfasse als einen alljährlichen Firmenstaffellauf und, dass es für Unternehmen an der Zeit sei, sich dies bewusst und zu Nutzen zu machen.



Eröffnung der Veranstaltung durch Ralf Grimpe

Heike Schäffer, stellvertretende Landrätin des Landkreises Harz, konstatierte in ihrem **Grußwort**: „Jeder Betrieb ist so gesund wie die Leute, die darin arbeiten. Wer in die Gesundheit der Arbeitnehmer*innen investiert, investiert in die Gesundheit seines Unternehmens“, und brachte auf den Punkt, warum zahlreiche Unternehmen der Region der Einladung des KomZ und der Landesinitiative Fachkraft im Fokus (FIF) zur Veranstaltung „Gesunde Belegschaft – erfolgreiches Unternehmen“ am 14. November 2018 gefolgt waren. Frau Schäffer ermutigte die Anwesenden sich auf Maßnahmen zum betrieblichem Gesundheitsmanagement einzulassen, da diese neben der Gesunderhaltung der Mitarbeiter*innen positive Effekte auf die Motivation, die Mitarbeiter*innenbindung zum Unternehmen und Prozessabläufe fördern. Bei einem zunehmenden Wettbewerb um Fachkräfte kann die effektive Umsetzung von betrieblichem Gesundheitsmanagement wichtige Anreize und Haltefaktoren für Mitarbeiter*innen in Unternehmen setzen.



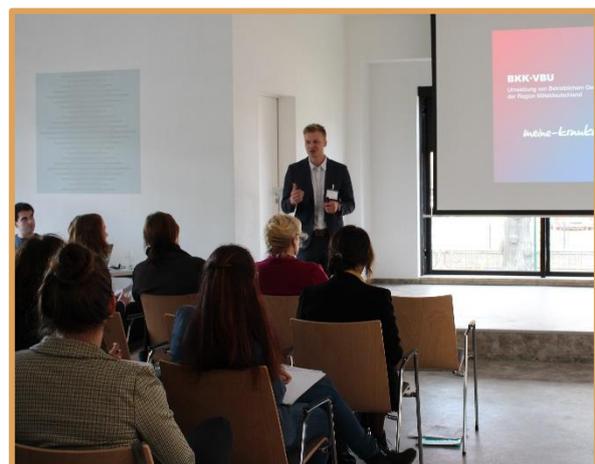
Grußwort von Heike Schäffer

Dass das **Betriebliches Gesundheitsmanagement** vor allem ein **Dialog und Aushandlungsprozess** ist, machte Prof. Dr. Nadine Pieck von der Hochschule Magdeburg-Stendal in ihrem mit viel Interesse aufgenommenen [Vortrag](#) deutlich. Dabei wies sie darauf hin, welche vordergründigen Ziele mit der Umsetzung von Betrieblichem Gesundheitsmanagement verfolgt werden: Gesundheitsrisiken zu reduzieren, Arbeitsbelastungen zu optimieren und somit die wichtigste firmeneigene Ressource, die Arbeitskraft der Mitarbeiter*innen, zu schützen. Dies gelingt nur, indem vor der Einführung von plastischen Maßnahmen ein ausführlicher Dialog zur Sensibilisierung, Aufklärung und zu Zielen mit möglichst allen beteiligten Mitarbeiter*innen, über unterschiedliche Unternehmensebenen hinweg, geführt wird. Die Gestaltung dieser Dialogprozesse (Perspektivwechsel, empathische Diskussionskultur) ist folglich ein integraler Bestandteil eines guten betrieblichen Gesundheitsmanagements.



Prof. Dr. Nadine Pieck spricht über BGM im Dialog

Auf die **Rolle der Krankenkassen** als wichtige Partner, insbesondere im Anschubprozess zur Einführung von Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung, machte Marcus Dornburg (Präventionsberater der Region Mitteldeutschland bei der BKK VBU) aufmerksam. Alle gesetzlichen Krankenkassen sind nach Paragraph 20 des fünften Sozialgesetzbuches per Gesetz dazu verpflichtet, die Gesundheitsförderung in betrieblichen und nichtbetrieblichen Lebenswelten zu unterstützen. Dies ist die Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Krankenkassen und Unternehmen im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung.



Marcus Dornburg informiert über die Rolle der Krankenkasse bei der Umsetzung von BGM in Unternehmen

Die Betriebliche Gesundheitsförderung umfasst dabei vier Themenbereiche: Bewegung, Ernährung, Stress und Sucht. Diese Themen werden von den Krankenkassen aufgegriffen und in Form von Projekten und Workshops in den Unternehmen umgesetzt und begleitet.

Dies ist gerade für kleine und mittelständische Unternehmen attraktiv und verringert die Hemmschwelle, Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung umzusetzen. Herr Dornburg machte Mut und forderte auf, die Angebote und zur Verfügung stehende Unterstützung zu nutzen.

Thilo Reinsch, Geschäftsführer der Fitness- & Gesundheitsakademie RM Balance lockerte das Veranstaltungsprogramm, indem er die Teilnehmer*innen dazu anregte, sich von ihren Stühlen zu erheben und seinen **Übungen zur Stärkung der Wirbelsäule** zu folgen. In zwei Zeitblöcken zwischen den Vorträgen wurden auf diese Weise die Muskeln in Rücken, Gesäß und Beinen aktiviert und gelockert. Gleichzeitig machte Herr Reinsch deutlich, wie einfach es ist, in den kleinen Pausen des Alltags etwas für seinen Körper zu tun.



Übungen zur Stärkung der Wirbelsäule mit Thilo Reinsch

Im **Austausch der anwesenden Unternehmer*innen** zeigte sich, welche unterschiedlichen Wege genutzt werden können, um die Mitarbeiter*innen im beruflichen Alltag zu mehr Bewegung zu animieren.

Matthias Klinger von der Humanas Pflege GmbH & Co. KG, die 2006 mit dem Anspruch gegründet wurde, dezentrale, wohnortnahe, integrierte Versorgungsangebote für pflegebedürftige Menschen bereitzustellen und heute an zwölf Standorten in Sachsen-Anhalt aktiv ist, sprach über die Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements in diesem Unternehmen. Dort stehen gemeinsame sportliche Aktivitäten u.a. zehninütige Rückenübungen zum Schichtwechsel oder die Beteiligung an Marathons sowie ein gelebtes gesundheitsbewusstes Verhalten der Führungsebene im Mittelpunkt. Dies fördert den Zusammenhalt in der Belegschaft, führt zu einem guten Arbeitsklima, steigert die Motivation und Identifikation mit den Unternehmen und fördert die Gesundheit der Mitarbeiter*innen.

Thilo Reinsch von RM Balance berichtete aus der Perspektive eines Gesundheitsdienstleiters, der Angebote zur Betrieblichen Gesundheitsförderung für Unternehmen bereitstellt. Auch er betonte, dass ein offener Kommunikationsprozess aller Beteiligten unumgänglich ist, sowie die Schaffung attraktiver Angebote, um Unternehmen und ihre Mitarbeiter*innen zur Umsetzung von Projekten und Maßnahmen zum Betrieblichen Gesundheitsförderung anzuregen.



Unternehmen, Dienstleister und Multiplikatoren im Gespräch

Dr. Gabriele Theren (Abteilungsleiterin Soziales und Arbeitsschutz, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt) berief sich in ihrem **Schlusswort** auf den Philosophen Thomas von Aquin und resümierte den Geist der Veranstaltung mit dessen Zitat: „Gesundheit ist eine Frage der Haltung“. Sie appellierte daran, nicht nur die physischen, sondern auch die psychischen Belastungen des Arbeitslebens ernst zu nehmen und Betriebliches Gesundheitsmanagement als Chance zu nutzen, diesen vorsorglich zu begegnen. Im Zusammenspiel der Effekte des demografischen Wandels, des technischen, kulturellen und sozialen Wandels der Arbeitswelt wird BGM ein immer bedeutenderer Faktor und Bestandteil von Unternehmensprozessen. Entscheidend bei der Implementierung von betrieblichem Gesundheitsmanagement ist eine gründliche Information, ehrliche Kommunikation und Möglichkeiten der Mitarbeiter*innen, selbstbestimmt partizipieren zu können. Frau Dr. Theren rief dazu auf, die bestehenden Unterstützungsmöglichkeiten wahrzunehmen.

ERGEBNISSE des Aktionstages:

- Mitarbeiter*innen als wichtige Unternehmensressource begreifen
- Gestaltung von Arbeit (und somit auch das BGM) sind immer Aushandlungsprozesse
- Ziele des BGM: Krankheitsrisiken reduzieren, Belastungen optimieren und Ressourcen stärken
- BGM: Prozess ehrlicher Kommunikation: Richtige Sprache auf Augenhöhe
- Vor Einführung ist Bestandsaufnahme (Screening) ratsam, um Bedarfe bei Mitarbeiter*innen zu ermitteln
- Teilhabe und Beteiligung aller Ebenen in Unternehmen
- Führungskräfte nehmen eine Schlüsselrolle bei der Implementierung und Umsetzung von Betrieblichem Gesundheitsmanagement ein
- BGM für physische und psychische Belange von hoher Bedeutung
- Krankenkassen als wertvolle Partner bei der Beratung und Begleitung von BGM-Maßnahmen nutzen
- Wichtige Anlaufstelle ist die BGF-Koordinierungsstelle Sachsen-Anhalt



Gespräche im Foyer

Ohne digital geht nix

Filmabend mit Podiumsdiskussion

Donnerstag, 15. November 2018

Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen Halle (Saale)

Am Donnerstag, den 15.11 war das Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen (IMWS) Veranstaltungsort eines Filmabends mit anschließender Podiumsdiskussion.

Der Abend nahm das Thema der Digitalisierung in den Bereichen Medizin und Programmierung in Augenschein. Hintergrund war ein von Studierenden der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg durchgeführtes Projekt mit dem Namen „Zurück in die Arbeitswelten der Zukunft“. Die Studierenden untersuchten die Fragen, wie eine zukünftige Gesellschaft leben und arbeiten wird, welche einschneidenden Veränderungen ihr bevorstehen werden und welche Auswirkungen die allumfassenden Digitalisierungsprozesse auf den Gesundheitsbereich haben könnten. Zu diesen Fragen produzierten sie unter dem Motto „Ohne digital geht nix“ zwei Kurzfilme, die dem Publikum vorgestellt wurden.



Der erste Beitrag fokussierte, am Beispiel eines Softwareentwicklers, sich rasant verändernde Berufsfelder. Der zweite Kurzfilm thematisierte die OP-Robotik anhand des Da-Vinci-Operationssystem und deren Chancen im Medizin- und Gesundheitsbereich. Kennzeichnend für das Da-Vinci-Operationssystem ist der minimalinvasive Charakter des Chirurgischen Assistenzsystems. Im Anschluss diskutierten die Gäste die sich durch die Digitalisierung verändernde Gesellschaft insbesondere auf dem Feld der Gesundheit.

Diskussion über Digitalisierungsprozesse

ERGEBNISSE des Aktionstages:

- Digitalisierung prägt und verändert Alltag und somit auch die Arbeitswelt
- Arbeitsfelder, wie die des Programmierers sind flexibel, variabel und nahezu unabhängig von Zeit und Ort
- Darin liegen sowohl Chancen als auch Risiken für die Work-Life-Balance und somit auch für Wohlbefinden und Gesundheit
- Vorteile der OP-Robotik sind derzeit noch eher gering, was in der Monopolstellung der Anbieter und den daraus resultierenden immensen Kosten für Anschaffung und Unterhalt der Systeme begründet liegt
- In Zukunft wird OP-Robotik immer bedeutender, gegenwärtig müssten Weichen gestellt werden, um auf diesem Feld nicht ins Hintertreffen zu gelangen
- Autonomes Operieren liegt noch in weiter Ferne, jedoch sind weitere Assistenzsysteme, im Sinne eines „verlängerten Arms“ von Ärzt*innen zukunftsweisend



Gesundheit und Lebensqualität im Alter Soziale Innovationen für den ländlichen Raum

Freitag, 16. November 2018

Kreisverwaltung Landkreis Börde Haldensleben

Mit dem Thema „Gesundheit und Lebensqualität im Alter - Soziale Innovationen für den ländlichen Raum“ endete unsere Aktionswoche am 16. November 2018 in Haldensleben. Der Fokus der Veranstaltung lag darauf, wie es gelingen kann die Lebensqualität alternder Menschen im ländlichen Raum aufrecht zu erhalten. Das KomZ lud dazu Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis ein, die ihre Ansätze und Erfahrungen vorstellten und sich darüber austauschten, wie Einsamkeit verhindert, die Teilhabe älterer Generationen gewährleistet und Pflege organisiert werden kann.

Die **Grußworte** von Iris Herzig (Fachbereichsleiterin - Bildung, Migration, Ordnung und Sicherheit im Landkreis Börde) und von Heike Zembrod (Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt) eröffneten einen Blick auf die demografische Entwicklung in Haldensleben sowie die des Landkreises Börde und reflektierten über bereits bestehende Bemühungen und Visionen eines „guten Alterns“. In den kommenden Jahren bedürfe es großer Anstrengungen, die anstehenden Herausforderungen im Bereich Gesundheit und Pflege zu meistern, so der Grundtenor. Jedoch gäbe es bereits einige Initiativen, die sich des Themas „gut Altern“ annähmen. Eine seniorenpolitische Gesamtstrategie, die Einzelakteure und deren Ideen zusammenfügt, bestünde derzeit nicht. Iris Herzig betonte die Bemühungen des Landkreises Börde ein „Netzwerk Pflege“ aufzubauen, um Einzelinitiativen zu bündeln. Heike Zembrod legte einen Schwerpunkt auf das Thema Prävention. Diejenigen Generationen, die heute noch nicht zu den Hochbetagten zu zählen sind, müssten darauf vorbereitet werden, was ihnen gesundheitlich in der Phase des hohen Alters bevorstehen könnte.



Prof. Dr. Josefine Heusinger

Auch der **Vortrag** von Prof. Dr. Josefine Heusinger (Hochschule Magdeburg-Stendal) warf zunächst einen Blick in die Region um Haldensleben. Anschließend legte sie ihren Fokus auf die Bedingungen für „gutes Altern“. Statistisch gesehen gäbe es zum Beispiel im Landkreis Börde derzeit eine relative geringe Altersarmut und somit eine gute Grundvoraussetzung für ein Altern mit höherer Lebensqualität. Darüber hinaus seien jedoch soziale Kontakte und das Gefühl des Gebrauchtwerdens wesentliche Faktoren, um Isolation vorzubeugen und Gesundheit aufrechtzuerhalten.

Im **Fachgespräch** „Altern auf dem Land: aktiv, gesund und miteinander“ tauschten sich Andreas Huhnstock (Sprecher Seniorenbeirat Burgenlandkreis), Dr. Astrid Eich-Krohm (Projektleiterin Forschungsverbund „Autonomie im Alter“, Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg), Nico Schulz (Bürgermeister Osterburg) und Marion Zosel-Mohr (Bürgerinitiative Stendal e.V.) aus und gaben Einblicke, durch welche Projekte sie die Lebensqualität und Gesundheit alternder Menschen im ländlichen Raum stützen. Andreas Huhnstock sprach über die seniorenpolitischen Aktivitäten des Seniorenbeirats im Burgenlandkreis. So vergibt der Seniorenbeirat bereits seit 25 Jahren Zertifikate an Geschäfte, Arztpraxen oder ähnliches, wenn diese sich als besonders barrierefrei erwiesen haben. Diese hätten sich dadurch ausgezeichnet, für Senioren*innen gut erreichbar und zugänglich zu sein oder auch wichtige Informationen gut lesbar und verständlich zu kommunizieren. Diese Auszeichnung hätte Nachahmer nach sich gezogen und den Burgenlandkreis Schritt für Schritt und punktuell zu einem Landkreis werden lassen, in dem sich um die Belange der älteren Generation gekümmert wird.

Nico Schulz setzt sich als Bürgermeister Osterburgs bereits seit sieben Jahren dafür ein, dass die ärztliche Versorgung seiner Hansestadt für die Zukunft gesichert sei. Noch sei die Versorgungssituation ganz gut, jedoch ergreife die Stadt Osterburg rechtzeitig Maßnahmen, um diese Situation aufrechtzuerhalten. Ein „Leitfaden der Ärzteversorgung“ sieht neben anderem die Stipendienvergabe an junge Medizinstudent*innen, die Unterstützung bei Wohnraumsuche für Ärzt*innen oder auch die Gestaltung eines Online-Gesundheitsportals der Stadt Osterburg vor. Neben den Vorteilen für die Senioren*innen würden all diese Maßnahmen auch vom Vorteil für die jüngere Generation sein, so die einhellige Meinung der Runde.



Im Gespräch (v.l.n.r.) Dr. Astrid Eich-Krohm, Andreas Huhnstock, Nico Schulz und Marion Zosel-Mohr

Abschließend berichteten Sophie Schönemann (Quartiersmanagerin Ambulanter Betreuungsdienst, Pfeiffersche Stiftungen), Sandra Ryll (Tagespflege Klein-Schwechtener Heidestube GbR) und Marion Zosel-Mohr (Bürgerinitiative Stendal e.V.) über ihr Engagement im Bereich der Aktivierung der älteren Generation und reflektierten über Hürden und Gelingensfaktoren.



Referentin Sophie Schönemann



Referentin Sandra Ryll

Sophie Schönemann berichtete über ihre Tätigkeit als Quartiersmanagerin in Letzlingen, darüber was ihr Betreuungsdienst tut, um die Lebensqualität der älteren Mitbürger*innen zu steigern und über die bisher gesammelten Erfahrungen. Nachdem Veranstaltungen wie gemeinsame Filmabende, Kaffeerunden und Spielenachmittage zunächst eher zögerlich angenommen wurden, erfreut sich das Projekt in Letzlingen, ein Ort der von vielen Pflegediensten im Umland nicht versorgt wird, an einer wachsenden Nachfrage.

Sandra Ryll berichtete über die Arbeit in ihrer Tagespflege und ihre Motivation, Älteren das Leben auf dem Land zu ermöglichen. Neben dem Kochen gemeinsamer Speisen, der Gartenarbeit, den Spielenachmittagen oder auch gelegentlichen Kremserfahrten organisiert die Tagespflege in Klein Schwechten Serviceleistungen wie Krankengymnastik oder auch Fußpflege. Zudem werden Einkaufsfahrten in die Umgebung organisiert. Als Hindernisse für die mit ihrer Familie aus Nordrhein-Westfalen zurückgekehrte Geschäftsführerin der Tagespflege stellten sich bürokratische Anforderungen, das Fehlen von Personal sowie Anbietern von bestimmten Dienstleistungen (insbes. eines Fahrdienstes) heraus. Nach anfänglicher Skepsis würden die Angebote der Tagespflege mittlerweile aber gut und dankend angenommen werden.

Das Ziel des von Marion Zosel-Mohr geleiteten Pflegenetzwerkes Bürgerinitiative Stendal (BIS e.V.) sei es, ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden bis ins hohe Alter zu ermöglichen. Das Pflegenetzwerk bemühe sich, Frau Zosel-Mohr folgend, darum statt des Wettbewerbs und Konkurrenzdenkens der an der Pflege beteiligten Institutionen den Gedanken der Kooperation zu stärken. Denn letztlich hätten alle Pflegeinstitutionen ähnliche Problemlagen, sie beklagen Personalmangel und eine Überbürokratisierung. Eine gemeinsame Kooperation, die womöglich Personal geschickt koordiniert und Verwaltungs- und Strukturaufgaben gebündelt lenkt, könnte Kosten ersparen und letztlich die Pflege verbessern.

Die Veranstaltung in Haldensleben beleuchtete die Herausforderungen für den Gesundheits- und Pflegebereich im ländlichen Raum, zeigte gute Ideen und Praxen auf und brachte aktive Akteure*innen in einen Austausch.

ERGEBNISSE des Aktionstages:

- Demografische Entwicklung stellt große Herausforderungen an Sachsen-Anhalt, die jedoch bereits in Einzelansätzen bearbeitet werden
- Einzelinitiativen müssten Gerüst für Gesamtkonzept bilden
- Akzeptanzschranken können nur durch eigenes Erleben abgebaut werden
- Personelle Lücken, bürokratische und strukturelle Hemmnisse könnten durch den Zusammenschluss einzelner Initiativen gemeinschaftlich überwunden werden

Zusammenfassung und Ausblick

Die Aktionswoche des KomZ „Gesundheit stärken!“ thematisierte Herausforderungen und Lösungswege in Bezug auf gesundheitliche Zukunftsfragen, initiierte einen landesweiten Dialog und machte innovative Ideen wie Praxen bekannt. Ferner boten die Veranstaltungen ein Forum des Austauschs für Innovationsträger*innen, Verantwortliche aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung sowie Wissenschaftler*innen. Auch im Jahre 2019 wird es eine Aktionswoche geben, die dem Themenjahr des KomZ folgend, den Bereich Arbeit zum Schwerpunkt haben wird.

Bei der Betrachtung des Themas Arbeit ist einerseits ein tiefgreifender technologischer Wandel zu beobachten, der grundlegend neue Anforderungen an die Arbeitnehmer stellt. Andererseits führen die Entkopplung der Arbeit von Raum und Zeit dazu, dass Unternehmen auf Bedeutungs- und Sinnveränderungen von Arbeit reagieren müssen, um weiter der Produktions- und Wertschöpfungslogik gerecht zu werden. Die Digitalisierung von Arbeit, eine wachsende globale Vernetzung von Produktions- und Vertriebsketten, die Veränderung der Bevölkerungsstruktur sowie der Wunsch vieler Arbeitnehmer*innen, ihr Arbeitsumfeld sinnhaft, gerecht und familienfreundlich zu gestalten, sind Entwicklungen, die die Arbeitswelt von morgen grundlegend verändern.

Für das Themenfeld Arbeit werden gegenwärtig Aspekte wie Fachkräftegewinnung und -sicherung, technologische und soziale Infrastruktur, Unterstützung von Start-ups, Cross Innovation und Sharing Economy diskutiert. Im Zuge dessen findet eine Veränderung des Charakters der Arbeit (neue Arbeitsinhalte, neue Organisationsstrukturen, Wegfall ganzer Tätigkeitsgruppen und Berufe usw.) statt, die trotz aller Chancen enorme Ängste und Verunsicherungen bei den Erwerbstätigen hervorrufen. Sachsen-Anhalt befindet sich mitten in diesen Veränderungsprozessen. Welche Trends sich in Sachsen-Anhalt ausmachen lassen und welche Ideen und Ansätze bestehen, diesen Veränderungsprozessen zu begegnen, soll in der Aktionswoche Arbeit im Jahre 2019 untersucht werden.

Auch bei der Ausrichtung der Aktionswoche 2019 wird einer der Leitgedanken sein, in einem vom ländlichen Raum geprägten Bundesland wie Sachsen-Anhalt, Veranstaltungen in der Fläche auszurichten und mitzugestalten. Absicht ist es, Stimmungen, Bedarfe und Lösungsansätze für bestehende Herausforderungen vor Ort aufzugreifen, zu diskutieren und weiter ins Land zu tragen.

Das KomZ blickt mit Freude auf die erste Aktionswoche zurück und möchte sich bei allen Beteiligten, Unterstützer*innen und Gästen für das Engagement, die Beiträge sowie das offene und konstruktive Diskussionsklima bedanken. Gemeinsam wollen wir auch die Aktionswoche des Jahres 2019 zu einem Erfolg werden lassen, neue innovative Ansätze und Akteur*innen kennenlernen und sie im Rahmen spannender Veranstaltungsformate präsentieren und vernetzen.

Impressum

Diese Dokumentation wurde durch das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt erstellt.

Das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt wird gemeinsam von den Partnern Zentrum für Sozialforschung Halle e.V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (ZSH), Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gGmbH (isw), Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen (IMWS) und Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung (IFF) im Verbund umgesetzt.

Geschäftsstelle des KomZ:

Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Großer Berlin 14
06108 Halle (Saale)

Telefon: 0345 96396-00

Telefax: 0345 96396-01

E-Mail: Komz-si@zsh.uni-halle.de

Internet: www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de

Das KomZ wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt.

Herausgeber Dokumentation:

Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gemeinnützige GmbH (isw)
Seebener Straße 22, 06114 Halle (Saale)
info@isw-institut.de
www.isw-institut.de

Internetadresse:

www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de



KOMPETENZZENTRUM
SOZIALE INNOVATION
SACHSEN-ANHALT
WISSEN. WAGEN. WANDEL



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION
ESF
Europäischer
Sozialfonds